

# Die Bergrettung ist unentbehrlich

**Siebenmal musste die Bergrettung im vergangenen Jahr ausrücken. Dabei konnte acht Personen geholfen werden. Die Bergrettung wird aktiv, wenn Menschen vom Weg abkommen und nicht mehr weiterwissen, wenn sie abstürzen und sich verletzen.**

Menschen in Not brauchen die Bergrettung, wenn sie vom Helikopter geborgen werden oder mittels Trage abtransportiert werden müssen. Dabei sind die Bergretter oft stundenlang unter schwierigen Bedingungen im Einsatz. Im Berichtsjahr wurden in sieben Einsätzen 297 Stunden geleistet, wobei von der Bergrettung 60 Personen beteiligt waren. Zwei Personen konnten unverletzt geborgen werden, fünf waren leicht verletzt und eine schwer. Unter den Leichtverletzten war auch eine Gleitschirmpilotin, die in einer Baumkrone hängengeblieben war.

## Höhen und Tiefen

Für die Bergretter ist es jedes Mal eine Freude, wenn sie einem Menschen helfen können, und eine schwierige Situation, wenn ihre Hilfe zu spät kommt. Noch schwerer ist es, wenn es jemanden aus den eigenen Reihen

trifft. Bei der letztjährigen Bergrettungstour wurde der Bergretter Marcel Mayer von einem Schneebrett verschüttet. Er konnte schnell geortet und befreit werden. Schon nach zwanzig Minuten holte ihn die Rega ab. Doch trotz der raschen und professionellen Hilfe hat er den Unfall nicht überlebt. Für die Bergrettung und alle ihre Mitglieder war der Tod von Marcel Mayer ein harter Schlag.

## Zwei Austritte, fünf neue Anwärter

Im Berichtsjahr sind zwei Frauen als Bergretterinnen zurückgetreten, eine davon, weil sie Mutter wurde. Dafür konnte der Anwärter Daniel Ospelt in den Verein aufgenommen werden. Um Vereinsmitglied zu werden, muss man sich ein Jahr lang als Anwärter bewähren. Daniel Ospelt hat die «Prüfung» sehr gut bestanden. Mit Iris Brunhart, Karl Hasler, Sandra Fausch, Rosaria Ackermann und Christoph Beck konnten fünf neue Anwärter aufgenommen werden. Die Bergrettung besteht neu aus 26 Mitgliedern und fünf Anwärtern, wobei 25 Männer sechs Frauen gegenüberstehen.

## Wahlen und Ehrungen

Milly Sele ist nach 27-jähriger Tätigkeit als Rechnungsrevisorin zurückgetreten. Sie hat aber nicht nur die Rechnung geprüft, sie war viele Jahre auch aktive Bergretterin. Für ihren langjäh-



**Blicken auf ein bewegtes Jahr zurück:** Der Vorstand der Bergrettung Liechtenstein mit Othmar Wohlwend, Walter Rohrer, Adrian Cristoforetti, Denise Biller, Heinrich Gantner und Präsident Christoph Frommelt (v. l.). Bild Elma Velagic

rigen Einsatz erhielt sie nicht nur ein Geschenk, sondern von der Versammlung auch einen lang anhaltenden Applaus. Als ihr Ersatz wurde Herbert Hasler zum Rechnungsrevisor gewählt. Neue Schriftführerin wurde Denise Biller, die den verstorbenen

Marcel Mayer ersetzt. Seit 1982 ist Michael Bargetze Mitglied der Bergrettung und auch schon seit zwanzig Jahren ist Heinrich Gantner dabei. Beide konnten für ihren Einsatz ein Geschenk und einen herzlichen Beifall entgegennehmen. Die Bergrettung ist

ein fröhlicher Verein. Das merkt man schon an der Generalversammlung. Er setzt viel auf Weiterbildung und Gemütlichkeit. Insgesamt 27 Vereinsanlässe und Kurse im In- und Ausland wurden vom Verein organisiert oder besucht. (bh)

# Menschlicher Körper mit Ablaufdatum

**Anlässlich des Tanzfestivals «Tanz+» des Theaters am Kirchplatz in Kooperation mit dem GZ Resch zeigte das Physical Dance Theatre am Freitagabend das Stück «Meat Market» des Schweizer Choreografen Marcel Leemann.**

Welches ist eigentlich das Ablaufdatum des Körpers? Gesucht sind apolitische Körper, die ihre Nase nirgendwo reinstecken und vor allem keine unbequemen Fragen stellen. Dafür sollten sie die extrem ausgeprägte Fähigkeit, den Instruktionen bedingungslos zu folgen, mitbringen. Wer fühlt sich angesprochen? So ungefähr geht es auf dem Fleischmarkt zu und her, den der Choreograf Marcel Leemann mit seiner Truppe Physical Dance Theatre auf der TaK-Bühne inszenierte. Das Physical Dance Theatre, nomen est omen, hatte dabei bis an die physischen Grenzen zu gehen, denn der Fleischmarkt ist erbarmungslos und verlangt das Letzte. Und noch ein bisschen mehr. Ein Pole, Mariusz Jederzjewskj, ein Amerikaner, Eugene W. Rhodes, eine Schwedin, Emma Ribbing, und eine Französin, Isabelle Rigat, bildeten das Tänzerensemble. Isabelle Rigat hatte dabei gleich zwei abwesende japanische Tänzerinnen zu ersetzen, wie Marcel Leemann vorab ankündigte, was die Verhältnisse auf der Bühne drastisch veränderte, entstand aus der ursprünglichen ungeraden Konstellation nun eine Symmetrie aus zwei Frauen und zwei Männern. Dass es trotzdem funktionierte, liegt an der beson-

deren Arbeitsweise Leemanns, der seine Stücke mit einem Modulsystem aufbaut, das zwar auf vordefinierten Grundstrukturen basiert, in den einzelnen Modulen aber viel Freiraum für Improvisation und Selbstorganisation für die Tänzerinnen und Tänzer lässt. Das Ensemble hat sich ausgezeichnet auf diese Situation eingelassen und die Herausforderung bravurös in ein spannendes Geschehen umgesetzt.

## Tanz, Video und Sound

Die anfangs erwähnten Sätze sind frei übersetzte Textfragmente, welche die Protagonistinnen und Protagonisten während des Tanzens vor sich hinsagen bzw. die als Teil der Musikeinwirkung von einer Frauenstimme mechanisch heruntergeleiert werden. Das ausgezeichnete Soundkonzept stammt von Iker Gomez und basiert im Wesentlichen auf rhythmisierten Störgeräuschen, aus elektrostatischem Knacken und aus Textcollagen, die das Geschehen dramaturgisch gliedern. Hinzu kommen Videoeinspielungen, ebenfalls von Iker Gomez, die einen technisch kalten Blick auf die nackten Körper der Tänzerinnen werfen, die manchmal etwas plakativ den Fleischmarkt darstellen, indem die Tänzerinnen und Tänzer aufgereiht an einer (Fleisch-)Stange hängend gezeigt werden, manchmal aber auch in repetitiven Mustern den inneren Gehorsam evozieren, auf die Anforderungen des Fleischmarktes einzugehen.

**Bis über die Schmerzgrenze hinaus** Um welchen Fleischmarkt aber geht



**Stellen den erbarmungslosen Fleischmarkt dar:** Das Tänzerensemble des Physical Dance Theatre. Bild Daniel Ospelt

es denn eigentlich? Einerseits sind alle angesprochen, die sich in einer auf Körper und Schönheit fixierten Gesellschaft dem Schönheitsdiktat unterwerfen, ob sie wollen oder nicht. Im übertragenen Sinne spricht das Stück den Überlebenskampf in einem ausbeuterischen Lebens- und Arbeitssystem an, hat also einen direkt sozialkritischen Aspekt. Letztlich aber geht es auch um eine ganz konkrete Selbstreflexion aus dem Tanzbusiness. Das Ablaufdatum eines Körpers

in diesem Business ist reichlich kurzfristig angesetzt. Es wird eine körperliche bzw. athletische Höchstleistung verlangt, die ein menschlicher Körper nur für eine relativ kurze Dauer in der geforderten Perfektion und Präzision zu bieten vermag. Finanziell ist der Job alles andere als lukrativ. Das Stück «Meat Market» stellt diesen Sachverhalt unverhohlen in den Vordergrund. Die Tänzerinnen und Tänzer werden in diesem Stück einem solchen erschöpfenden physischen

Stress ausgesetzt, dass Präzision und Perfektion gar nicht mehr möglich sind. Es tut weh beim Zusehen, wie sie sich schinden – nur um sich dann auch noch für irgendwelche Nebenjobs anzubieten, weil man vom Tanzen allein eben kaum überleben kann. Ein Stück, welches das Publikum mit vielen offenen Fragen entlässt, die auch beim anschließenden Gespräch, dafür steht das Plus hinter dem Tanz (Tanz+), nicht ausreichend geklärt werden konnten. (aoe)

## Erfolgsfaktor Reputation – Das Geheimnis des guten Rufes

Es reden Klartext: **Michael Lauber** Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes | **Dr. Mark Eisenegger** Mitglied der Geschäftsleitung «fög – Forschung Öffentlichkeit und Gesellschaft» der Universität Zürich | **Dr. Klaus Tschütscher** Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister mit einer Nachbetrachtung

Dienstag, 29. Januar 2008  
18.30 Uhr im Foyer des Vaduzersaales  
Anschließend: Wirtschafts-Apéro

WirtschaftsImpulse

Eine Plattform für Liechtenstein

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis spätestens 24. 1.: +423/ 231 18 28 · klartext@wirtschaftsimpulse.li  
WirtschaftsImpulse – Eine Aktion der Regierung des Fürstentums Liechtenstein (Ressort Wirtschaft)